

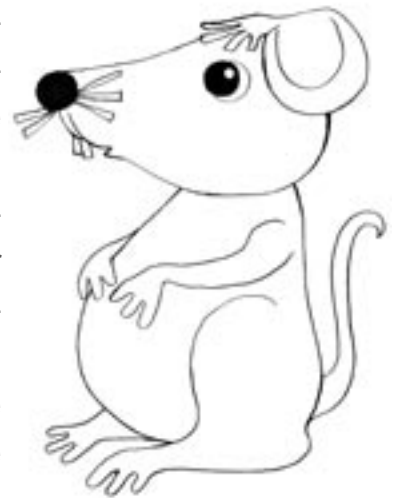
Mausi und Klausi fahren nach Afrika

In einer Hausmauer war ein kleines Mauseloch. Dort wohnte Mausi.



Als Mausi eines Tages aufwachte, stand ein großes, seltsames Ding vor ihrem Mauseloch. Wie Mausi näher kam, roch sie den Duft frischen Specks. "Oh, eine Mausefalle!", dachte Mausi. Der Nachbar, ein Käsehändler, hatte sie aufgestellt. Er mochte keine Mäuse. Mausi schnupperte nur an der Falle und verkroch sich wieder in ihrem Mauseloch.

Als sie gerade etwas von ihrem Käse naschen wollte, hörte sie ein leises Wimmern und die Stimme des Käseverkäufers. "Hab ich dich endlich! Du widerliche Maus!", rief der Käseverkäufer. Mausi schaute aus ihrem Mauseloch. Der Mäuserich Klausi war in der Falle eingezwickelt.



Schnell lief Mausi zur Falle und zog den Mäuserich heraus und geschwind verschwanden sie im Mauseloch. "Hab keine Angst!", sagte Mausi zu Klausi. "In meiner Wohnung kann uns nichts passieren." Klausi erzählte Mausi, dass er von seinem Bauernhof weggelaufen war. Er hatte Streit mit seinem Freund. Doch jetzt wünschte er sich wieder nach Hause zurück.

Da hörten sie plötzlich das brummende Geräusch eines Bohrers und wieder die fürchterliche Stimme des Käseverkäufers. "Jetzt hab ich euch aber gleich", rief er.

"Komm, Klausi! Wir müssen fliehen!", rief Mausi. Sie packten eine Konservendose und rannten zu der Klomuschel, die neben ihrem Mauseloch war. Eilig kletterten Mausi und Klausi auf die Klomuschel, setzten sich in die Konservendose und zogen an der Spülung. Kurz darauf landeten sie im Kanal. Dort war es finster und sehr unheimlich. Die Konservendose aber schwamm ruhig und sicher. Die Dose war ein wirklich besonderes Boot!

Als Mausi und Klausi eine Weile im Kanal getrieben waren, kamen sie aufs offene Meer hinaus. Der Wind war sehr stark und die Konservendose schwankte hin und her. Plötzlich hörte Klausi ein lautes Platschen und die gurgelnde Stimme von Mausi. "Klausi! Hilfe! Hilf mir, ich kann nicht schwimmen!", rief Mausi. "Halt dich fest!", rief Klausi. Mausi klammerte sich an seine Hände und Klausi zog sie aus dem Wasser. Langsam beruhigte sich das Wasser,



es wurde dunkel und der Mond ging auf. Sanft schwamm das Boot im Meer. Dann schliefen Maus und Klaus ein.

Am nächsten Morgen wurden Maus und Klaus von einem dumpfen Geräusch geweckt. Die Konservendose war an die Ankerkette eines großen Dampfers gestoßen. „Komm, Klaus! Lass uns aufs Schiff gehen. Vielleicht ist da jemand, der uns helfen kann!“, sagte Maus. Sie kletterten aufs Schiff und drangen tief ins Schiffsinnere ein.



Dort war es sehr dunkel. Plötzlich starrten zwei leuchtende Augen Maus und Klaus an. Es waren die Augen der Schiffsratte, die im Maschinenraum Kohlen schaufelte. Maus und Klaus erzählten der Ratte ihre Erlebnisse. Da brachte sie die Ratte ans Deck zum Kapitän, einem 150 Jahre alten Papagei.

Der Papagei hatte die beiden Mäuse auf den ersten Blick gern. „Wohin wollt ihr denn?“, fragte der Papagei. „Nach Hause!“, sagten Maus und Klaus ganz verzweifelt. Sie hatten schon starkes Heimweh. Der Kapitän dachte angestrengt nach. „Ich habe eine Idee“, sagte der Papagei schließlich. „Ihr müsst ins Land der Vögel reisen. Ihr werdet dort Störche finden. Vielleicht können sie euch weiterhelfen. Ich nehme euch auf meinem Schiff bis nach Alexandria mit. Dort müsst ihr dann nach dem Land der Vögel fragen.“ Schnell fuhr das Schiff nach Alexandria. In Alexandria gingen Maus und Klaus von Bord.



Am Hafen stand ein großer Korb. Maus und Klaus blieben stehen und hörten eine wunderschöne Melodie. Da kam plötzlich eine tanzende Schlange aus dem Korb.

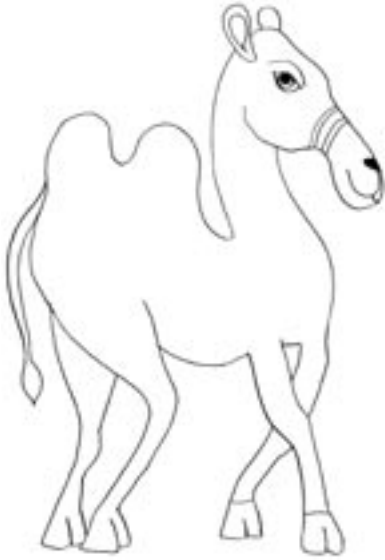


„Wir müssen ins Land der Vögel. Weißt du, wie wir dort hin kommen?“, fragten Maus und Klaus die Schlange. „Mit einem Wüstenschiff“, sagte die Schlange. Maus und Klaus schauten die Schlange verwundert an.

„Das Kamel kann euch helfen. Es wird auch Wüstenschiff genannt. Es wird euch durch die Wüste ins Land der Vögel bringen. Hinter den dürren Bäumen wartet es auf euch“, sagte die Schlange.

Schnell liefen Maus und Klaus zu den Bäumen. Und tatsächlich! Da lag ein Tier mit zwei Höckern. „Steigt auf und setzt euch zwischen meine Höcker!“, sagte das Kamel. Und schon trabte

Schnell liefen Maus und Klaus zu den Bäumen. Und tatsächlich! Da lag ein Tier mit zwei Höckern. „Steigt auf und setzt euch zwischen meine Höcker!“, sagte das Kamel. Und schon trabte



das Kamel mit den beiden Mäusen am Rücken davon. In der Wüste war es heiß. Die Sonne brannte auf ihr Fell und der Sand glühte. Aber wenig später schon erreichten sie das Land der Vögel. Viele Störche und Flamingos standen herum und traten ungeduldig von einem Bein aufs andere.

Da lief ein Storch an Mausi und Klausi vorbei. Plötzlich sprang Klausi aufgeregt hin und her. "Adebar? Adebar!", rief Klausi. "Bist du's?" Der Storch beugte sich tief nach unten um genauer zu sehen, wer ihn da rief. "Klausi!", rief Adebar. Er freute sich seinen alten Freund vom Bauernhof hier in Afrika zu treffen "Ich muss leider gleich weiter", sagte Adebar. "Ich muss zu meiner Flugstaffel! Wir fliegen gleich ab!" "Können wir mitfliegen?", fragte Klausi. Und mit Adebar flogen Mausi und Klausi wieder heim.

